

Preußische Tornister der Mannschaften und Offiziere 1808-1822

Eine Text- und Bilddokumentation

Zusammengetragen von Oliver Schmidt (Heidelberg),
ergänzt von Martin Klöffler und Michael Czaika

Überblick

Obwohl in den Vorschriften am Anfang des 19. Jahrhunderts eher der Begriff „Bestimmung“ oder auch „Spezifikation“ üblich war, so soll hier doch der Einfachheit vom „Modell des Jahres X“ gesprochen werden.

“§ 872. Tornister [der Linien-Infanterie]. Dieselben sind für die Mannschaften und Unterofficierschargen von hellbraunem Kalbfell und wurden bis 1809 an einem 1 Zoll breiten weißen ledernen Riemen über die linke Schulter gehängt; eine Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 30. August 1809 führte zwei dergleichen Rieme zur Tragung des Tornisters über beide Schultern ein; dazu kam im December 1810 ein über die Brust gehender schmaler Verbindungsriem, der an beiden Enden mit Ösen zum hoch- und niedrigstellen und in der Mitte mit einer Schnalle zum Verengern versehen war; im April 1814 trat an dessen Stelle ein mit einer messingnen Schnalle versehener fester Brustriem von 1¾ Zoll Breite. [...] Auf der linken Seite des Tornisters befanden sich früher zwei Schleifen von rauhem Kalbfell, durch welche auf Märschen der Säbel gesteckt werden konnte. – Der Tornister hatte früher einen Holzeinsatz, ursprünglich von Tannenholz [...]”
Mila, S. 131 f.

“An der linken Seite des Tornisters waren Ösen aus Kalbfell angebracht, durch die man auf dem Marsch den Säbel steckte (Abb. 49/2). Von dem Lederzeug entsprachen die Tragriemen, die übrigens bis 1847 nicht an den Boden gehakt, sondern geschnallt wurden, die Mantel- und Verschlussriemen der Klappe in der Farbe den übrigen, waren also bei Grenadiern und Musketieren weiß, bei Füsiliern schwarz. Alles andere Leder, die



Abbildung 2: Jügel-Wolff, Pionier 1810

Einfassung der Klappe und Seitenteile sowie die Stege für Mantel- und Kochgeschirriemen waren braun. Charakteristisch an den alten Tornistermodellen ist gewesen, daß sie breiter als hoch waren. Die Riemen des Kochgeschirrs, Mantel usw. oben wurden zu Schnecken

gerollt.”
Pietsch, Bd. 1, S. 111

14. Dezember 1808, Kabinetts-Order an das Ober-Kriegs-Kollegium
“9. Tornister [... des Schlesischen Schützen-Bataillons] wie bei der Infanterie [...]”
Vaupel, S. 786; Reorganisation, Bd. 1, S. 535;
Ribbentrop, Bekleidung, Bd. 1, S. 90; Kling, Bd. 3, S. 174

“§ 930. Tornister [... der Schützen] waren bis 1845 denen der Infanterie-Regimenter gleich [...]”
Mila, S. 146



Abbildung 1: Friderizianisches Modell wie etwa bis ca. 1810 getragen, dann häufig umgearbeitet auf Trageweise mit 2 Riemen.

“Die Schützen hatten Kalbfelltornister wie Infanterie.”
Pietsch, Bd. 1, S. 174

“§ 1120. Die nicht berittene Mannschaft [der Artillerie] trägt Tornister [...] wie bei der Infanterie (vergl. § 872 ...); das Riemenzeug der Tornister ist in der Farbe immer demjenigen des Säbel[bandolier]s gleichgewesen.”
Mila, S. 247

“Unberittene der Artillerie, auch s. Z. die aufsitzenden Kanoniere und Geschützführer, trugen den Infanterietornister mit schwarzem [...] Lederzeug.”
Pietsch, Bd. 2, S. 191

“§ 1180. Tornister [... der Pionier-Bataillone] wie bei der Infanterie, vergl. § 872 [...]”
Mila, S. 265
“Tornister und Gepäck trugen Pioniere stets wie Infanterie.”
Pietsch, Bd. 1, S. 196

„Ein Tornister mit weißen Trag- und Mantelriemen“ Ribbentrop „LXVII - Übersicht der etats-mäßigen Montierungssätze - Mousquetiere“, S. 218

Modell 1808

23. Oktober 1808

Kabinetts-Order an das zweite Departement des Ober-Kriegs-Kollegiums

“20. Der Tornister wird über beide Schultern getragen, und wie bisher von Kalbfell, jedoch mit Zwillich gefüttert, so angefertigt, daß der Soldat darin 8 Pfund und das Brot tragen kann. Der zehnte Teil wird im Frieden jährlich ersetzt.” Vaupel, S. 636; Reorganisation, Bd. 1, S. 523; Ribbentrop, Bekleidung, Bd. 1, S. 23, Ribbentrop S. 28

“Der Tornister (Tragezeit zehn Jahre) wurde [1808] wie bisher von Kalbfell gemacht, jedoch mit Zwillich gefüttert und so angefertigt, daß der Soldat darin 8 Pfund und das Brot tragen konnte. Er wurde an einem schwarzen Riemen über der rechten Schulter getragen. Erst 1810 wurden zwei Riemen eingeführt.” Bonin, Bd. 1, S. 369

“Anfangs wurden bei der Reorganisation 1808 die alten Tornister aus braunem Kalbfell, die an einem 1 Zoll breiten Riemen über die rechte Schulter hingen, beibehalten (Abb. 48). [...] der überall schwarze, um den ganzen Tornister gehende, Riemen [...]”, Pietsch, Bd. 1, S. 108

“Tornister, von behaartem Kalbfell und innerhalb mit grauer Leinwand gefüttert, wurde 1806-1809 noch an einem 1 Zoll breiten weißledernen Riemen über die linke Schulter getragen. Durch Allerhöchste Ordre vom 30. August 1809 erhielt derselbe aber 2 dergleichen Tragriemen, um ihn über beide Schultern tragen zu können.” Reinhard, S. 507

Tornister der Offiziere

„§ 660. Die nicht berittenen Officiere der Fußtruppen tragen auf Märschen und Paraden einen Tornister von schwarzlackirtem Leder mit Achselriemen, welche letzteren je nach der Farbe des Lederzeuges der Mannschaften des betreffenden Bataillons von weißem oder schwarz lackirtem Leder sind.

§ 661. Die Officierstornister wurden durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 20. August 1809, für die Ingenieur-Officiere durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 16. Mai 1810 eingeführt; dieselben waren anfangs nicht gleichmäßig, so hatten bei einigen Regimentern (z. B. bei dem 2. Westpreußischen) die Grenadier-Officiere dieselben von Seehundsfell, die anderen Officiere dieselben von schwarzem Leder, bei anderen (z. B. dem 1. Westpreußischen und dem Leib-Regiment) alle von Seehundsfell, beim Garde-Regiment alle von Leder; 1814 wurden überall die Seehundsfell-Tornister durch schwarzlackirte ersetzt. – Bis 1848 [...] hatten auch die Officierstornister einen die beiden Trageriemen verbindenden Brustriemen.“, Mila, S. 32 f.

„Die Offiziere der Jäger und Schützen trugen Tornister wie die Infanterie-Offiziere, beim schlesischen Schützen-Bataillon seit dem 3. 9. 1810 bis 1814 mit Seehundfell.“ Pietsch, Bd. 1, S. 174

Das Deutsche Reichsherr, ca. 1900, nennt einen schwarzlackierten „Tornister M1809“, der jedoch nicht baugleich mit dem 1808 eingeführten Modell ist.

Augenzeugen

Lieutenant von Hartwich, 12. Kompanie, Leib-Infanterie-Regiment, 1812:

“Die Einrichtung, daß der Offizier einen Teil seiner Effekten selbst im Tornister tragen sollte, war noch zu neu, so daß nicht gerade ein besonderes Augenmerk darauf von den höheren Befehlshabern gerichtet worden wäre, und dies veranlaßte mich, mir ein Tornisterlein [!] zu meiner Bequemlichkeit [...] einzurichten. [...]“ Schoeler, Hartwich, S. 4

Zur Lackierung der Tornister

„Gelbekescher Lack: Zu einem Maass Weingeist sind erforderlich: 6 Loth Schellack, 8 Loth veniatischer Terpentin, für sgr [Silbergroschen] Kienruß.“

„Das Lackieren selbst geschieht mit einem Fläschchen, über dessen Mündung feine Leinwand oder Seide gespannt ist.“ Hellrung, S. 40

Modell 1810

3. März 1810 Kabinetts-Order

“Desgleichen wurden neue größere Tornister allmählig in Belauf des jährlich zu liefernden Kontingents eingeführt; von den alten sollten die zunächst noch beibehalten werden, in denen es möglich, “neben 8 Pfund Sachen noch das Brot mit fortzubringen.”” Reorganisation, Bd. 1, S. 337 f.



Abbildung 4: Preussische Landwehr 1815, Elberfelder Bilderhandschrift No. 49, vermutlich Modell 1810, noch ohne Brustriemen?

25. Februar 1810

Immediat-Bericht des Obersten von Bronikowsky

“In Folge Ew. Königl. Majestät Befehlen soll der Infanterist in seinem Tornister 8 Pfd. an Sachen und überdies ein Brod tragen. Diese Allerhöchste Bestimmung habe ich bei Anfertigung des Tornisters, welcher von Ew. Königl. Majestät genehmigt worden ist, vor Augen gehabt. Die

Infanterie findet auch allgemein diese neue Gattung großer und mit Leinwand gefütterter Tornister äußerst zweckmäßig. Sie können jedoch nur successive eingeführt werden nach Maasgabe der durch die jährlichen Kontingente zu ersetzenden

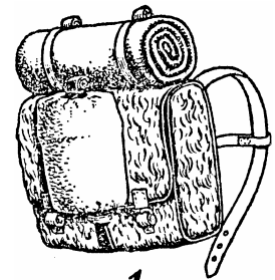


Abbildung 3: Modell 1808 nach Pietsch

Anzahl der vorigen Art. Letztere sind aber zu klein, um außer der Wäsche und andern Bedürfnissen auch noch das Brod darin zu tragen und lassen sich auch nicht ohne sehr bedeutende Unkosten dergestalt umändern und vergrößern, daß sie die Größe der Tornister neuer Art erreichen. Es wird indeßen von mehreren Infanterie-Regimentern darauf angetragen, ihnen die Tornister alter Art gegen neue umzutauschen, damit sowohl Wäsche als Brod darin getragen werden könne.

Diesen Anträgen zu genügen, halte ich mich keinesweges ermächtigt, ich finde mich vielmehr bey der gegenwärtigen Beschränktheit der Staatskräfte verpflichtet, dieselben in keiner Art zu unterstützen, da außer der großen Ausgabe, welche die erste Anschaffung so vieler Tornister verursachen würde, die zurückgenommenen, obgleich sie für Garnison- und Invaliden-Compagnien, welche kein Brod darin zu tragen haben, angewendet, doch aber nicht so aufbewahrt werden können, daß sie nicht durch Mottenfraß ruinirt werden.

Ew. Königlichen Majestät stelle ich vielmehr ehrfurchtsvoll anheim, zu genehmigen, daß ich den Regimentern und Bataillons die Weisung zugehen lassen dürfe, bei vorfallenden Märschen das Brod von den Leuten, welche noch Tornister alter Art haben, in den Brodbeuteln so lange tragen zu lassen, bis durch die Lieferung der neuen Tornister successive die kleine Gattung aufhört und der gegebenen Bestimmung über das Tragen des Brodes überall nachgekommen werden kann." Kling, Bd. 1, S. 118

"Am 3. 3. 1810 wurde ein Tornister neuerer Art eingeführt, der die Form wie Abb. 49/2 hatte, jedoch kleiner und mit kürzerer Klappe, die etwa ein Drittel der äußeren Wand deckte, versehen war. Schon seit dem 30. 8. 1809 nahm man den Tornister an zwei schmalen Riemen über beide Achseln; im Dezember 1810 verband man diese Riemen über der Brust durch einen dritten, der durch Schlaufen über die seitlichen gezogen war und in der Mitte eine Schnalle zum Stellen haben sollte, die jedoch fast überall fehlte. Vielfach oder wohl meist wurde noch der alte Tornister, auf den sich diese Bestimmungen natürlich auch erstreckten, getragen (Abb. 49/1).

Mit der Neubekleidung erhielten am 21. 9. 1815 die Tornister anderes Lederzeug. Die Riemen wurden bedeutend breiter (1¾ Zoll), der über der Brust festgenäht und überall mit einer rechts sitzenden Schnalle versehen wurde [sic]." Pietsch, Bd. 1, S. 109 f.

"1810 im December kam auch, um die beiden Tragriemen vorne mehr zusammenzuhalten und das Einschneiden unter den Schultern möglichst zu vermindern, ein schmaler Brustriemen, an beiden Enden mit Oesen, um ihn hoch und niedrig schieben und in der Mitte mit einer Schnalle versehen, um ihn eng und weit schnallen zu können, dazu. Mit diesen Vorrichtungen ist der Tornister beim [1. Garde-]Regiment [zu Fuß] die Campagne 1813 und 1814 bis Paris getragen, hier aber im April mit 1¾ Zoll

breiten, unter den Armen gekrümmten Tragriemen, wie auch mit einem an denselben befestigten Brustriemen mit Schnalle versehen worden (übereinstimmend mit denen der Russischen Fußgarden)." Reinhard, S. 507

Modell 1822

"Die A. K. O. vom 26. 5. 1822 befahl ein neues Modell, welches dem von 1810 glich, jedoch größer war und eine längere Klappe hatte (Abb. 49/2)." Pietsch, Bd. 1, S. 111

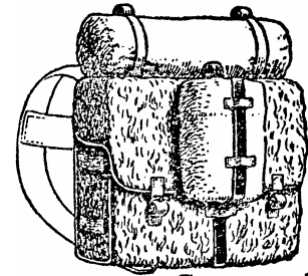


Abbildung 5: Modell 1822 nach Pietsch Abb. 49/2

"Vorbezeichnete Gepäckart [Modell 1810 mit breiten Riemen] ist auch später mit unerheblichen Veränderungen in Kleinigkeiten bis 1848 getragen worden." Reinhard, S. 507

Garde-Regimenter ab 1813

Bataillonsbefehl des Füsilier-Bataillons des 2. Garde-Regiments zu Fuß vom 31. Dezember 1813

"Ebenso muß jeder Füsilier sich eine kleine eiserne Schnalle anschaffen für die Brustriemen, die das



Abbildung 8: Preuß. Garde, ab 1815, nicht zeitgenössisch

Bataillon in diesen Tagen erhalten wird." v. Bock, Erinnerungen, S. 16

Bataillonsbefehl des Füsilier-Bataillons des 2. Garde-Regiments zu Fuß vom 7.

Juni 1814: "Ich bin gezwungen, die Unordnung, die auf keine Weise zu entschuldigen ist, wie die 11. Kompagnie heute hat

einmarschieren wollen, öffentlich zu rügen [...] der Anzug war ebenfalls dienstwidrig, da mehrere Brustriemen los und die Achselklappen nicht aufgemacht waren [um die Trageriemen darunter durchzuführen, die Achselklappen wurden darüber wieder zugeknöpft]." v. Bock, Erinnerungen, S. 20

Bataillonsbefehl des Füsilier-Bataillons des 2. Garde-Regiments zu Fuß vom 22. April 1815

"Wenn die Füsiliere wünschen, ihre Säbel am Tornister zu tragen, so ist es ihnen erlaubt, wenn sie die vorschriftsmäßigen Ösen am Tornister haben, es

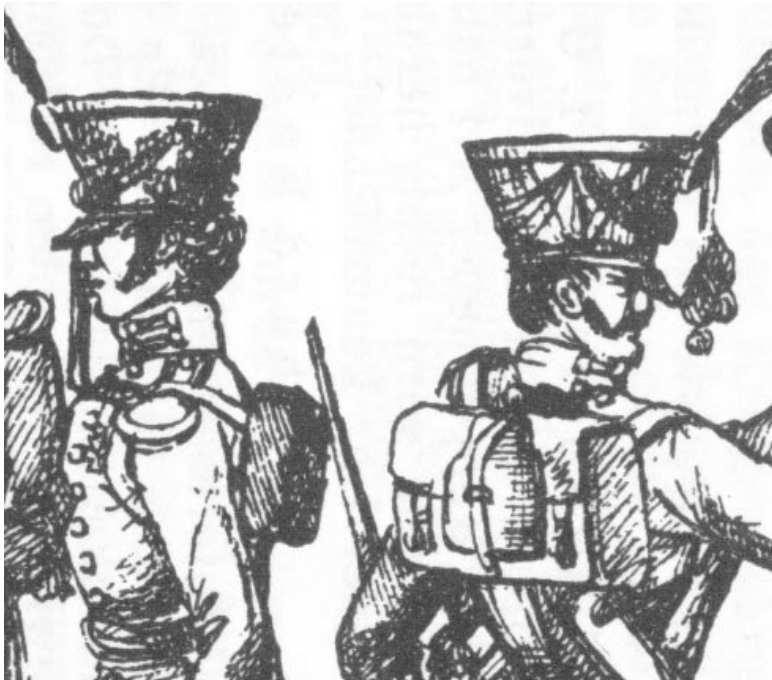


Abbildung 7: Baldauf, Offizier und Mannschaft des preußisches Garderegiments mit Tornister, für große Parade zu Fuß, zeitgenössische Skizze im Sommer 1814

dürfen jedoch keine Mehrkosten hierfür liquidiert werden." v. Bock, Erinnerungen, S. 26



Abbildung 6: Gardelandwehr, Sachse 1830

1. Garde-Regiment zu Fuß Berichte von Offizieren des Regiments, die nach den Befreiungskriegen vom Kommandeur eingefordert wurden: "Ferner wird vorgeschlagen, eine Einrichtung in den Tornistern zu treffen, welche es verhindert, daß die Kleidungsstücke des Soldaten mit den fettigen Putzmaterialien x. in Berührung kommen. Die Russen hatten dafür einen Ueberzug von Zeug." Reinhard, 1. Garde zu Fuß, S. 445

Literatur

Hardenberg, Erster und zweiter Teil: Das preußische Heer vom Tilsiter Frieden bis zur Befreiung 1807-1814, Leipzig, Verlag S. Hirzel (1938)

Bleckwenn, Hans (Hrsg.): Das altpreußische Heer - Erscheinungsbild und Wesen 1713-1807, Teil IV, Band 1, Biblio Verlag Osnabrück (1971).
Reprint von: Kling, Konstantin: Geschichte der Bekleidung, Bewaffnung und Ausrüstung des Königlich Preußischen Heeres Die Infanterieregimenter im Jahr 1806 - Allgemeine Bemerkungen, Weimar (1902)

Bock, [W. v.] [Hg.]. Erinnerungen an eine große Zeit. Befehle aus dem ältesten erhaltenen Parolebuch des 2. Garde-Regiments zu Fuß (9. Kompagnie) 1813 - 1815. Berlin, 1913.

Bonin, Udo von: Geschichte des Ingenieurcorps und der Pioniere in Preußen, Berlin (1877-1878), Nachdruck LTR-Verlag (1981)

Hellrung, C. L.: Die preussische Landwehr-Compagnie, Halberstadt 1833

Herrmann, Friedrich: Die Landecker Bilderhandschrift, in: Zeitschrift für Heereskunde, Nr. 310 (1983), S. 145 ff. Blätter I, X, XIII.

Knötel, Herbert: Ein Uniformbild des 1. und 2. Garderegiments zu Fuß 1814, in: Zeitschrift für Heereskunde, 1934, S.83-85, darin über Baldauf

Lange, Klickel: Das Deutsche Reichsherr in seiner neuesten Bekleidung und Ausrüstung in Wort und Bild dargestellt. Berlin (ca. 1900), Verlag von Max Hochsprung

Mila, A.: Geschichte der Bekleidung und Ausrüstung der königlich-preussischen Armee in den Jahren 1808 bis 1878, Berlin (1878)

Pietsch, Paul : Die Formations- und Uniformierungs-Geschichte des preuß. Heeres 1808-1914, Band 1 und 2, Verlag H. G. Schulz, Hamburg 1966

Reinhard, Carl von: Geschichte des Königlich Preußischen Ersten Garde-Regiments zu Fuß zurückgeführt auf die historische Abstammung des Regiments vom 1. Bataillon Leibgarde, dem Regiment Garde und dem Grenadier-Garde-Bataillon. 1740-1857. Potsdam, 1858.

Ribbentrop (Hrsg.): Sammlung von Vorschriften, Anweisungen und sonstigen Aufsätzen über die Bekleidung der Königl. preuß. Armee, 2. Auflage, Berlin 1815, Nachdruck LTR-Verlag

Sachse, L (Hrsg): Das preussische Heer – gestochen und lithographiert von L. Elzholz, E. Rechlin, J. Scholz, Berlin 1830

Schoeler, Ruediger v.: 1812. Der Feldzug in Kurland, nach den Tagebüchern und Briefen des Leutnants Julius v. Hartwich. Berlin, 1910.

Schuchard, Peter: Die Elberfelder Bilderhandschrift – Bilder und Dokumente aus napoleonischer Zeit, Herne, VS-Books 2004

Vaupel, Rudolf: Die Reorganisation des preußischen Staates unter Stein und

Vergleich der Modelle

Modell	1809	1809	vor 1808	1808	1810	1815	1822
Vorschrift	AKO 20. August 1809	Das Deutsche Reichsheer, ca. 1900	friderizianisch	AKO 23. Oktober 1808	AKO 3. März 1810, allmählich eingeführt	Neubekleidun g 21. 9. 1815	AKO 26. 5. 1822
Verwendung	Offiziere	Offiziere	Mannschaften	Mannschaften	Mannschaften	Mannschaften	Mannschaften
Charakteristik	kleiner Schwarzer Tornister	großer Schwarzer Tornister M 1809	Rauher Tornister mit einem Riemen, über rechte Schulter	Rauher Tornister	Rauher Tornister	Rauher Tornister	Rauher Tornister
Material	Schwarzlackie rtes Leder	Schwarzlackier tes Leder	Kalbsfell	Kalbsfell	Kalbsfell	Kalbsfell	Kalbsfell
Verhältnis Breite/Höhe	mehr breit als hoch	mehr hoch als breit	mehr breit als hoch	mehr breit als hoch	mehr breit als hoch	mehr breit als hoch	mehr hoch als breit
Mantelrolle	unwahrscheinli ch für Radmantel	nein	nein	fraglich	ja	ja	ja
Kochgeschirr	fraglich		nein	ja	ja	ja	ja
Öffnung	oben	Rücken	oben	oben	oben	oben	oben
Klappendeckel	ca. 1/3 bedeckend	ganz bedeckend	ca. 1/2				ca. 1/2
Futter	Leinen	keines	Leinen	Leinen	Leinen	Leinen	Leinen
Brustriemen	fraglich für bei Modelleinführu ng, ab 1813 ja	keiner		nein	ja, neu	ja	ja
Trageriemen	schmal, ca 1"?	4cm??	1"	1"?	1"?	1¼ Zoll	1¼ Zoll
Verschluß des Trageriemen	Knebel ?	Haken	keiner	Knebel ?	Knebel ?	Knebel ?	Knebel ?
Schnallen am Knappendeckel	anfangs wohl 2, später 3	drei	zwei	zwei??	drei	drei	drei
Seitenprofil	anfangs vermutlich eher abgerundet, ab 1814 wohl eckig	eckig	rundlich, wie friderizianische s Modell	rundlich wie Vorgänger	Ecken abgerundet?	Ecken abgerundet	Eckig
Einfassung Seitenteile	unklar	keine	nein	wohl keine, nach innen verstärkt	ja, laut pietsch		keine
Holzrahmen innen	anfangs nein	unbekannt	nein	nein	nein	fraglich	wahrscheinlich ja
Volumen nach Vorschrift	Um darin die Effekten zu tragen				neben 8 Pfund Sachen noch das Brot mit fortzubringen		
Quelle für Maße	Abschätzung nach Abb. Baldauf Für Garde 1814, wie Mannschaften ?	Schätzung	Schätzung noch Photo		Schätzung nach Jügel- Wolff, Pionier		Tornister Braunschweig (gemessen)
geschätztes Volumen in Litern	7-9 l	18 l	6 l		9 l		13 l
Tiefe in cm	10 cm	10 cm	8 cm		10 cm		10 cm
Höhe in cm	23 cm	45 cm	23 cm		25 cm		34 cm
Breite in cm	32 cm	39 cm	30 cm		35 cm		39 cm